

Mit **MINIMAX** die Lust am Erzählen und Lesen wecken ...
Eine Bilderbuchreihe für Kinder im Kindergartenalter und für Leseanfänger



»Sie kommen wegen der Anzeige?
Ich bedaure zutiiiefst,
meine Verehrteste, aber ich fürchte,
Sie sind für unser Ensemble
nicht elegant genug.«

Geoffroy de Pennart
Sophie macht Musik
Bilderbuch, 32 Seiten, fadengeheftet
Beltz & Gelberg, Weinheim 2004
ISBN 3-407-76017-5
€ 5,50

Die Erzählidee

Sophie lebt auf dem Land. Sie hat eine wunderschöne Stimme und bezaubert mit ihren kleinen Konzerten ihre Familie und ihre Freunde, das heißt: alle Tiere, die man sich auf dem Land vorstellen kann. Und Sophie ist eines von ihnen, genau genommen ist sie eine Kuh mit braunem Fell, weiß gefleckt, mit dunkelbraunen Augen und gelben Hörnern.

Sophies träumt davon, einmal mit einem großen Orchester zu singen.

Eines Tages liest sie von einem Musikwettbewerb, und sie beschließt, sich in der Stadt ein Orchester zu suchen und an dem Wettbewerb teilzunehmen. Schweren Herzens nimmt sie Abschied und macht sich mit dem Zug auf die Reise in die große, ferne Stadt.

Dort liest sie in der Zeitung gleich mehrere Anzeigen von Orchestern, die eine Sängerin suchen. Und alle scheinen irgendwie auf sie zugeschnitten zu sein ...

So denkt Sophie jedenfalls. Doch tatsächlich ist es ganz anders.

»Sie kommen wegen der Anzeige? Tut mir Leid, Verehrteste, aber Sie sind zu leichtgewichtig für uns«, heißt es bei den Nilpferden, Nashörnern und Elefanten. Einer nächsten Orchesterrunde passt Sophies Gehörn nicht. Wieder eine andere ist von ihrem braunen Fell mit den weißen Flecken nicht besonders angetan. Den Giraffen erscheint sie nicht ganz auf ihrer Höhe und die Raubtiere nehmen eigentlich keine Pflanzenfresser, aber ...



Hier ergreift Sophie dann selbst die Flucht und landet schließlich wieder an ihrem Ausgangspunkt: im Café am Bahnhof.

Der schlappohrige Kellner hat ein offenes Ohr für Sophies Not, denn er war früher selbst ein leidenschaftlicher Musiker. Und so wird die Idee zu einem eigenen Orchester geboren, genannt »Die Musikfreunde«.

Und natürlich gewinnen sie dann auch mit Bravour den Musikwettbewerb!



Die didaktische Intention: zu Bildern sprechen und erzählen

Lernziele

- Tiere als Akteure mit Typisierungen menschlicher Verhaltensweisen zumindest ansatzweise wahrnehmen können;
- die Erzählkraft der Bilder als Vermittlungsebene vor dem Text nutzen;
- die Situationskomik auf Grund der Überzeichnung von Verhaltensweisen erkennen und versprachlichen;
- Orchesternamen mit tierkundlichem Sachwissen in Verbindung bringen;
- bis ins Detail ausgezeichnete Bildelemente sehen und mit dem Bildgeschehen insgesamt verknüpfen können;
- die Struktur der Bilderfolge für ein Erzählen in Stationen nutzen;
- die Bilderseite zu Beginn und am Ende des Buches als Vorgeschichte und Resümee in den Erzählverlauf integrieren können.

Didaktische Orientierungen

»Sophie macht Musik« wäre auch als reines Bilder-Buch denkbar, denn die Handlung wird in ihren vielfältigen Facetten fast ausschließlich über die Bilder kommuniziert. Der Text übernimmt primär die Brückenfunktion zwischen den einzelnen Bildszenen, zum Teil beschreibend, vorrangig jedoch in Form von Dialogen. Die Situationskomik, die in den Bildern zum Ausdruck kommt, wird so durch entsprechende sprachliche Wendungen und witzige Verknüpfungen unterstützt und verstärkt.

Liest man den Text zunächst ohne die Bilder vor mit dem Ziel, eine Identifizierung von Sophie und den anderen handlungstragenden Figuren so lange wie möglich hinauszuzögern, so entwickelt sich ab dem Besuch des »Salon-Orchesters blitzendes Lächeln« eine wachsende Aufmerksamkeit im Zuhörerkreis.

Denn ab hier tauchen Begriffe auf, die nicht mehr in den bisherigen Vorstellungszusammenhang passen. (Es sei denn, man hat bereits im Vorfeld verraten, dass Georg ein altes Pferd ist.) »Vegetarisch«, »Musik-Narren«, »Harmonie«, »Wiederkäuer«, »Gehörnte« sind Begriffe mit Erklärungsbedarf, gleichzeitig weisen sie jedoch dem Zuhörer bereits den Weg zur Auflösung des Personenquiz'. Spätestens ab den Rindviechern ist alles klar und Sophie als »braune Kuh« enttarnt. Nun kann man die Bilder hinzunehmen oder noch einmal zum Anfang zurückblättern, um jetzt anhand der Bilder das Erzähl-Szenario erstehen zu lassen.



Eine zweite wichtige Intention des Buches ist, die einzelnen Orchestergruppen als in sich geschlossene Gesellschaften zu erkennen, die die biedere Sophie vom Lande nicht zulassen wollen. Douglas bringt es auf den Punkt, indem er sagt: »Alle diese Orchester taugen nichts; sie lieben die Musik nicht wirklich.«

Ausgrenzung wird wahrgenommen, aber zugleich bleibt der Glaube an die eigene, vorhandene Begabung ungebrochen.

»Wissen Sie was, wir gründen selbst ein Orchester«, erklärt Sophie.

»Und wir stellen die Leute nur ein, weil sie etwas können.«

Der Erfolg am Ende gibt ihnen Recht.

In dieser sozial-kritischen Perspektive ist das Buch alterslos. Selbst Erwachsene finden in der Kernbotschaft eine für sie glaubwürdige Perspektive.



Die Erzählschritte und Lesehilfen beim Umgang mit dem Buch

Verschiedene Einstiege und Erzählzugänge sind möglich:

- Die Geschichte wird zunächst nur über den Text vermittelt. Schlüsselbegriffe des Textes werden anschließend auf Wortkarten gesetzt und machen die Lösung des Personenrätsels konkret.
- Der Buchtitel, der Personensteckbrief und die zugehörigen Fotos werden auf ein Arbeitsblatt geklebt und kopiert. Drei leere Bilderrahmen veranlassen die Schüler zu ersten Antizipationen.

- Das Foto von Sophie wird als Farbfolie über den OHP projiziert. Die Schüler entwickeln entlang vorgegebener Kategorien einen Personensteckbrief.
- »Sophies Leben mit der Familie und den Freunden« wird über verschiedene Bilder dargestellt und gemeinsam erarbeitet. Der Gegensatz zu den folgenden Erfahrungen von Abweisung und Diskriminierung wird dadurch fassbar, konkret. Denkbar ist, den Schülern das Bild von Sophie mit ihrer Familie und den Freunden zu kopieren. Unter der Überschrift **Sophie hat viele Freunde** können die einzelnen Figuren im Bilduntertext genauer bezeichnet werden, zum Beispiel: das alte Pferd mit der Brille und der blauen Latzhose, das Schaf mit dem dunklen Wintermantel, die Gans mit der lila Wolljacke ...
- Die Aussage »Endlich, die große Stadt!« als Tafelanschrieb leitet ein neues Erzählkapitel ein. Auf Papierstreifen werden Sätze zum Erzählbild formuliert und zu einem Text zusammengefügt. Die Illustrationen regen zu genauen Merkmalsbeschreibungen an, so dass die Sätze auf den Papierstreifen über den Vergleich zum Bild ergänzt, das heißt überarbeitet werden können.
- Die einzelnen Erzählstationen werden jeweils mit einer Türszene eingeleitet. Die Bezeichnungen der Orchestergruppen im Text erzeugen bereits eine bestimmte Vorerwartung auf die folgende Bildszene. (»Salon-Orchester des blitzenden Lächelns«, »Die vegetarischen Musik-Narren«, »Musikkänzchen der Gehörnten« ...) Die äußeren Besonderheiten im Hinblick auf Türhöhe, Form, Türbeschläge, Klingel sind ebenfalls den verschiedenen Musikgruppen angepasst.
- Beim Öffnen der Tür wird Sophie fast durchgängig die immer gleiche Frage gestellt. »Sie kommen wegen der Anzeige?«, und ohne eine Antwort abzuwarten auch sogleich ablehnend entschieden. Denkbar ist, die Untertexte zu den verschiedenen Szenenbildern in verwürfelter Form an der Tafel zu präsentieren und die Schüler die Texte den entsprechenden Bildern zuordnen zu lassen. Auf diese Weise wird die Diskriminierung, die in den arrogant-herablassenden, bewusst kränkenden, eitlen oder aggressiven Äußerungen der einzelnen Musizierclubs deutlich wird, als Gruppenmerkmal bewusst. »Bööh! Für braune Kühe ist bei uns kein Platz!«
- Im Textverlauf erhält der Zuhörer/Leser eine Reihe von Selbsteinschätzungen von Sophie, die das Schreiben eines Personensteckbriefes auch erst am Ende der Geschichte möglich machen.



»Aha! *Die vegetarischen Musik-Narren.*
Ich bin Vegetarierin – also gehen wir mal hin ...«

Idee, Konzeption und Redaktion
Marlies Koenen
Institut für IMAGE+BILDUNG, Potsdam